



Made in Shenzhen

„Welcome our partner Permadental and honourable guests“. Mit einem riesigen roten Banner am Wohnheim befestigt heißen uns die Gastgeber des „Modern Dental Laboratory“ (MDL) in Shenzhen im Großwirtschaftsraum (GWR) Hongkong, willkommen. Godfrey S.K. Ngai, Zahntechniker und Chief Executive Officer (CEO) des Labors führt uns durch den auf rund 13.000 Quadratmetern neu errichteten Gebäudekomplex mit Großlabor und Wohnblöcken. Im Februar 2005 sind 1300 ausgebildete Zahntechniker innerhalb Shenzhen dorthin umgezogen. Von hier aus fertigt das Labor Zahnersatz für den Markt in Saudi-Arabien, Benelux, Skandinavien, Frankreich und den USA an. Der lokale Markt Hongkong wird zu 75 Prozent von MDL beherrscht. Das Modern Dental Lab. und Permadental gewährten dem Dental Magazin im Mai 2005 einen Blick hinter die Kulissen des Großlabors.

Seit 1998 ist J. Paul de Vries, Gründer von Permadental Zahnersatz im holländischen `s-Heerenberg, mit 24,9 Prozent Partner des Labors in Shenzhen (GWR Hongkong). Wo vor 20 Jahren noch Reisfelder waren, befindet sich heute eine mit dem Nachbarn Hongkong konkurrierende Großstadt mit knapp sieben Millionen Einwohnern. Die florierende Sonderwirtschaftszone zwischen der Volksrepublik China und Hongkong, Shenzhen, wurde innerhalb von zwei Jahrzehnten zu einer modernen Hightech-Stadt.

Größtes Dentallabor Asiens

Dazu trägt auch das Modern Dental Laboratory bei: Asiens größtes Dentallabor bietet auf sieben Etagen Raum für 3000 Zahntechniker. Das MDL wurde 1976 in Hongkong gegründet und verlagerte sieben Jahre später die Hauptproduktion nach Shenzhen. Umfassende dentaltechnische Fertigung von festsitzendem und herausnehmbarem Zahnersatz an modernen Geräten, Präzision und Qualität stehen

im Portfolio des Unternehmens. Godfrey S.K. Ngai weiß, wovon er spricht. Seine zahntechnische Expertise erlangte der Chinese als Dozent an der Hong Kong Polytechnic sowie als Instructor Dental Technologist an der University of Hong Kong. Das Angebot reicht von der Vollgusskrone, der Modellgusstechnik mit zahnfarbenen Klammern (Dental-D), vollkeramischen In- und Onlays zum Beispiel aus Empress II oder Inceram, über vollverblendeten Metallkeramikbrücken oder Kombinationsarbeiten mit Geschiebe oder Teleskopen, Restaurationen aus Titan oder Galvanotechnik bis zu Suprakonstruktionen für alle gängigen Implantatsysteme. Ngai: „Mit den Systemen Procera und Cercon bieten wir auch CAD/CAM-gefertigte Restaurationen an.“

Am Preis gespart – nicht an der Qualität

Permadental bietet mit der Fertigung in China Zahnersatz mit einer Preisersparnis von bis zu 50 Prozent

Qualitätsunterschiede zwischen Kronen aus dem Ausland und denjenigen, die in Deutschland hergestellt wurden, ergaben sich nicht. Das war das Ergebnis einer 2000/2001 von Prof. Dr. Thomas Kerschbaum durchgeführten Studie. Quelle: zm 91, Nr. 19, 1.10.2001, (2226).



„Welcome our partner Permadental and honourable guests“. Mit einem riesigen roten Banner am Wohnkomplex (linkes Bild) heißen uns die Gastgeber des „Modern Dental Laboratory“ (MDL) in Shenzhen, China, willkommen. Asiens größtes Dentallabor bietet auf sieben Etagen Raum für 3000 Zahntechniker.

gegenüber dem BEL II, der Vergütungsgrundlage für zahntechnische Leistungen bei gesetzlich versicherten Patienten, an. „Wir bieten Qualität zum kleinen Preis“, beschreibt der Verkaufs- und Marketingleiter von Permadental Klaus Spitznagel die Geschäftsphilosophie. Beispiel: Während die Laborkosten für eine (vestibuläre) Verblendung laut BEL II 2005 z. B. in Thüringen 68,69 € netto, für Nordrhein 72,42 € betragen (Stand: 26. Mai 2005; Anmerkung der Redaktion: Das BEL II ist bundesweit nicht einheitlich geregelt.), bietet das Unternehmen ihren Kunden auch mit Einführung des Festzuschusses weiterhin Keramik-Vollverblendungen im Front- und Seitenzahnbereich für 20,40 € zuzüglich Mehrwertsteuer an. Spitznagel: „Die Kosten für eine Krone oder Brücke sind für viele Patienten ein wichtiges Kriterium. Zahnärzte, die eine wirtschaftliche Alternative anbieten können, sind hier klar im Vorteil.“ Mit Eintreten der befundorientierten Bezuschussung seit Januar 2005 stehe der Preisvorteil dem Patienten allein zu Gute, ergänzt der 33-Jährige.

Globalisierung als Chance

Der Verkaufs- und Marketingleiter von Permadental kennt aber die kontroverse Diskussion: Schließlich werden zahntechnische Arbeitsplätze ins Ausland verlagert. „Andererseits sichern wir aber auch Arbeitsplätze“, ist der Mann aus Emmerich überzeugt. Mit der Verdichtung der transnationalen Beziehungen geht eine Zunahme der wechselseitigen Abhängigkeiten einher. „Und nach der Theorie der Globalisierung soll jeder das tun, was er am

besten und am preiswertesten kann. Arbeitsintensive Prozesse können in den hoch entwickelten Ländern nicht mehr zu niedrigen Preisen durchgeführt werden. Nahezu die gesamte deutsche Wirtschaft wird durch Auslandsproduktion vital gehalten. Den Startschuss gaben dafür Großkonzerne schon in den 70ern und sichern damit heute Arbeitsplätze. Globalisierung kann also auch eine Chance sein.“ Das Angebot der holländischen Firma überzeugt inzwischen rund 2500 Zahnarztpraxen in Deutschland, Tendenz steigend. „Unsere große Stärke sind Service und Qualität“, erklärt der engagierte Verkaufsleiter. Kostenvoranschläge werden – ein besonderer Service – mehrsprachig angeboten, die Arbeitsunterlagen per UPS-Express verschickt. „Der Zahnarzt erhält von uns eine Rechnung, auf der jede Position ausgewiesen ist. Außerdem sind auf ihr der Herstellungsort und die Konfirmitätsklärung angegeben. Die Rechnung gibt der Zahnarzt an die Patienten in dieser Form weiter“, erklärt Sigrid Heuvelmann, Betriebsleiterin in 's-Heerenberg. Wir sind und waren immer schon für größtmögliche Transparenz“, betont Klaus Spitznagel. Seit dem Globudent-Skandal ist ihm dieser Hinweis ein besonderes Anliegen.

Qualität sichern

Nach der Fertigstellung findet eine Qualitätskontrolle statt. Erst danach verlässt der Zahnersatz unser Labor. Für eine prothetische Arbeit sind sieben Werkzeuge nach Eingang bei Permadental einzuplanen. Ein Zeitfenster, das sich sehen lassen kann. Auf alle Restaurationen gewährt das Unternehmen

Ngai legt auf die Fortbildung seiner Mitarbeiter großen Wert, aber natürlich auch auf seine persönliche: „Zuletzt habe ich die IDS in Köln besucht, um mich über Weiterentwicklungen und Neuerungen zu informieren.“

EN ISO 9001: Diese Norm beschreibt modellhaft das gesamte Qualitätsmanagementsystem und ist Basis für ein umfassendes Qualitätsmanagementsystem. Sie betrachtet Prozesse und Vorgänge und vergleicht die Eingabe mit der Ausgabe. Die aktuelle EN ISO 9001 wurde letztmalig im Jahr 2000 überarbeitet (9001:2000). Die nächste Veröffentlichung ist für das Jahr 2008 geplant.

Der Abhol- bzw. Rückhol-service erfolgt durch United Parcel Service (UPS). Weitere Informationen über Ablauf und Kosten erhalten Interessiert unter der gebührenfreien Rufnummer: 08 00 / 73 76 233.



Die aktuelle Preisliste (gültig ab 01.01.2005) kann im Internet unter www.permadental.de, Rubrik Preise, als pdf heruntergeladen werden.



Im Labor sieht man meist Frauen durch Mikroskope blicken und Kronen und Brücken bearbeiten. Das Labor ist nach ISO 9001:2000 / EN ISO 9001:2000 zertifiziert. Für den erfahrenen Zahntechniker und Ausbilder Godfrey S.K. Ngai sind „Präzision und Qualität ein absolutes Muss“.



Zu Besuch in Shenzhen, einer florierenden Sonderwirtschaftszone zwischen der Volksrepublik China und Hongkong. Von links: MDL-Chef Godfrey S.K. Ngai, DM-Chefredakteurin Dr. Aneta Pecanov-Schröder sowie das leitende Management-Team von Permadental Sigrid Heuvelmann und Klaus Spitznagel.



Permadental wurde 1987 gegründet und hat seinen Sitz im holländischen 's-Heerenberg. Unternehmensgründer J. Paul de Vries: „In den vergangenen Jahren hat sich Permadental in Sachen Import-Zahnersatz zu einem der größten Anbieter etabliert. Wir arbeiten in Deutschland, Österreich und der Schweiz.“ Weitere Informationen: Hauptgeschäftsstelle Permadental Zahnersatz. Het Kattenburg 6 7041 AS 's-Heerenberg Holland freecall Deutschland: 0800 / 737 62 33

eine Garantie von drei Jahren. „Manchmal gehen auch bei uns Dinge schief, allerdings liegt die Reklamationsrate bei unter drei Prozent“, erklärt der Chef des MDL. Auch bei Reklamationen gelten drei Jahre Gewährleistung ohne Einschränkung. Das Konzept überzeugt, wie sehen die Arbeitsplätze vor Ort aus? Das Labor wirkt durchstrukturiert, geregelte Arbeitsabläufe in sauberen klimatisierten Sälen, alles klappt wie am Schnürchen. Zumeist sieht man Frauen durch achtfach vergrößernde Mikroskope blicken und Kronen und Brücken bearbeiten. Das Verhältnis zwischen Frauen und Männern betrage 5:1, das Durchschnittsalter liege bei Mitte 20, so das MDL-Management. „Sie kommen aus ganz China hierher“, erwähnt Ngai stolz, „bis zu 300 Bewerbungen erreichen uns pro Jahr.“ Die meisten MDL-Mitarbeiter leben in den Wohnblocks gegenüber, Kost und Logie sind hier frei, Extras gibt es für einen geringen Obulus. Klaus Spitznagel von Permadental: „Der von uns gelieferte Zahnersatz wird nach strengen Produktionsabläufen gefertigt und es gelten dieselben aktuellen Bestimmungen wie für deutsche Unternehmen. Das Labor ist nach ISO 9001:2000 / EN ISO 9001:2000 zertifiziert.“ Für den erfahrenen Zahntechniker und Ausbilder Ngai sind „Präzision und Qualität ein absolutes Muss“. So liegt dem 58-Jährigen die Information über regelmäßige Mitarbeiter-Schulungen besonders am Herzen. „Mehrfach jährlich finden Aus- und Fortbildungen in drei firmeneigenen Schulen statt.“ Ausbildungsleiter sind Dozenten der

Universität Hongkong und Zahntechniker, die den praktischen Teil übernehmen. „Wir trainieren gruppenweise. Es geht nicht darum, dass ein einzelner Techniker die gesamte Prozesskette durchführt, sondern einen Arbeitsabschnitt meisterlich beherrscht.“

Importierter ZE – eine Alternative für Zahnarzt und Patient

Die Patienten-Ansprüche an ästhetischen und naturgetreuen Restaurationen sind gewachsen. Ist diese Art der Produktion auch das Mittel der Wahl bei Versorgungen, bei denen eine genaue Farbabstimmung erforderlich ist, zum Beispiel wie bei einem einzelnen Frontzahn im Oberkiefer? Godfrey S.K. Ngai: „Eine detaillierte Auflistung der Wünsche und digitale Kameras erleichtern es, den individuellen Patientenfall zu veranschaulichen. Der persönliche Kontakt zwischen Zahntechniker und Patient kann aber natürlich erforderlich sein, zum Beispiel wenn eine besondere Charakterisierung der Restauration gewünscht ist.“

Völlig kompensieren lässt sich der Standortnachteil nicht. Klaus Spitznagel: „Aber das ist auch nicht der Anspruch: Wir sehen uns als Alternative zum Zahnersatz, der von ortsansässigen Laboren gefertigt wird. Gerade in konjunkturschwachen Zeiten kann eine wirtschaftliche Alternative ausschlaggebend dafür sein, ob sich der Patient überhaupt für die prothetische Leistung entscheidet. Eine klare Chance für einen Zahnarzt und seine Patienten!“